

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Psalm 146, Vers 3 :

Setze dein Vertrauen nicht auf Politiker und Regierungschefs, noch auf sonst einen Menschensohn, bei dem es keine Rettung gibt.

Gerade neulich schimpfte der ukrainische Außenminister über den deutschen Bundeskanzler Scholz, wie sehr ihn dessen Rede beim Weltwirtschaftsforum in Davos enttäuscht hätte. Und Hand aufs Herz: Kommt uns diese Frustration nicht irgendwie bekannt vor?

Mir jedenfalls schon. Ich erinnere mich gut an die Corona-Zeit:

Zuerst beeindruckte mich die entschiedene Politik der Bundesregierung Anfang 2020, wie sie mit dem Lockdown die Ausbreitung des Virus bis zum Sommer weitgehend in den Griff bekam. Doch dann im Herbst, als in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Regeln galten, fand ich das nicht mehr so genial, und je länger die Pandemie dauerte, desto mehr zweifelte ich an der Kompetenz der regierenden Klasse. Da wird geschachert, intrigiert, werden Bauernopfer gemacht, werden eherne, politische Grundsätze verraten - und vielleicht muss das ja sogar so sein in der Politik. Denn wenn es ums Ganze geht, da gibt es keine Liebe und keine Freundschaften mehr - da gibt es nur noch Interessen.

Doch die Kritik des Psalmliedes Nr. 146 ist von noch viel grundsätzlicherer Natur. Denn in dem Vers, der auf unseren Losungstext folgt, heißt es:

Denn des Menschen Geist muss davon, und er muss wieder zu Erde werden; dann sind verloren alle seine Pläne.

Manche Politiker vergessen, dass sie sterblich sind - sie meinen, Weltgeschichte schreiben zu müssen, und machen sich nicht klar, dass ab dem Tag, an dem sie abtreten, ihr politisches Lebenswerk genauso verfallen wird wie ihre Leiche. Denn auch wenn Nachfolger behaupten, sie würden den großen Führer in Ehre halten: In der Politik gelten lediglich Interessen, sonst nichts.

Und mehr noch: Politik kann, wenn man sie ordentlich entgleisen lässt, viele Menschen töten, aber hat sie je einen lebendig gemacht?

Ich muss sagen: Genau dies ist der Grund, warum ich mich lieber im Glauben, im Christentum beheimatet fühle als in der Politik. Für die letztere gilt:

Setze dein Vertrauen nicht in den Menschensohn, bei dem es keine Rettung gibt.

Für den Glauben aber gilt:

Setze dein Vertrauen in den Menschensohn, der den Weg des Lebens weist und für alle, die an ihn glauben, gestorben und auferstanden ist.

Oder, wie es der Losungstext aus Offenbarung, Kapitel 1, Vers 5 sagt:

Jesus Christus ist der treue Zeuge, der Erstgeborene von den Toten und Herrscher der Könige auf Erden!

Denn es kommt der Tag, an dem es vorbei sein wird mit menschlicher Machtpolitik. Dann gibt es nur noch das Reich Gottes. Dann spielen kalte Interessen keine Rolle mehr, sondern es regieren Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist. (Röm 14,17)

Heißt das, dass wir uns aus den Niederungen der Politik endgültig verabschieden sollen? Dass wir nicht mehr wählen gehen und uns bei den Nachrichten die Ohren zustopfen sollen, um von all dem Mist verschont zu werden?

Ich persönlich denke, dass wir von Gott weder aus Jux und Tollerei noch aus Versehen in diese vergängliche, düstere Welt gesetzt wurden, sondern weil nicht nur Jesus, sondern auch wir als seine Nachfolger und treue Zeugen *mindestens punktuell* Licht, Hoffnung und Liebe in diese waffenstarrende Finsternis bringen können.

Das ist unser Auftrag.

Lasst uns beten:

Ach Herr, gib doch in deine Ernte
viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn.
Du wirst dein herrlich Werk vollenden,
der du der Welten Heil und Richter bist;
du wirst der Menschheit Jammer wenden,
so dunkel jetzt dein Weg, o Heil'ger, ist.

[Aus: Wach auf du Geist der ersten Zeugen, EG 241]

Amen.